

Hunt Love Cunt

Ausstellung im Stockwerk, St. Pölten 2007

Der erste Blick auf die ornamentalen, brutalen, mit Kindermalmaterial (Filzstifte, Collagen, Wort- und Satzfragmente) gearbeiteten Bilder mag täuschen. Florian Nährer sucht nicht nach – vielleicht vordergründig – Schönem oder Ansprechendem. Theologische und gesellschaftskritische Themen stehen im Mittelpunkt seiner Arbeiten: Verantwortung, Begehren, Sex, Liebe, Feindesliebe, Umgang mit Leid. Wie kann man sich heute ein christliches Bild von der Welt machen? Das Scheitern an der Unverfügbarkeit des Anderen. Das Tierische, Triebhafte kontrollieren lernen. Das "System und das Establishment" lieben und hassen. Zugleich angezogen und abgestoßen vom Mainstream, seinen Werten, seinem Schönheitsideal, seinen Statussymbolen, will der Beobachter Nährer dem Betrachter Ausschnitte unserer Wirklichkeit zeigen und anschauen lassen.